75 volkshilfe.
gestern.heute.morgen.

VIELFÄLTIGE HILFSAKTIONEN
Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung

LUSTIGE UND SCHÖNE FESTE
Valentinstag & Fasching

AUFBLÜHEN
... im Frühling und zu Ostern

UKRAINE:
Krieg mitten in Europa!

© Markus Korenjak

MAGAZIN FÜR MENSCHEN STEIERMARK 1/2022

INKONTINENZPRODUKTE AUF ERSTATTUNG

Sind Sie inkontinent und benötigen im Alltag einen zuverlässigen Schutz? Bei Ihrer Krankenkasse sind in der Regel zahlreiche Inkontinenzprodukte auf Verordnung erhältlich. Dazu zählen meist auch die hochwertigen Produkte von TENA*. Die Versorgung erfolgt größtenteils über Ihren Bandagisten vor Ort. Dort finden Sie eine umfassende Produktpalette erstattungsfähiger Inkontinenzprodukte, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen und Männern zugeschnitten sind.

Meistens haben Sie beim Bandagisten die Wahl, mit welcher Marke Sie versorgt werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

1. **Arztbesuch:** Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Urinverlusts abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.

2. **Beratung bei Bandagisten:** Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.

3. **Verschiedene Produkte testen:** Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.

4. **Produktbezug bei Bandagisten:** Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Gehen Sie gleich zu Ihrem Bandagisten und beziehen Sie TENA Produkte auf Verordnung*. Weitere Informationen auf www.meine-wahl.at.

* Erstattung von TENA Produkten durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen TENA Produkten sowie weiterführende Informationen zu den Abgabestellen finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand Februar 2022.

Anzeige

volkshilfe.

Hilfe für die Ukraine – bitte spenden Sie jetzt!

Der Krieg in der Ukraine verschärft sich von Tag zu Tag. 7,5 Millionen Kinder sind in Lebensgefahr, Millionen Menschen sind auf der Flucht. Zerstörung, Verwüstung, Angst, Verzweiflung und Verlust sind leidvolle Wirklichkeit geworden.

Seit Krisenbeginn auf der Krim und in der Ostukraine 2014 haben wir gemeinsam mit der Partnerorganisation „Narodna Dopomoha" Menschen auf der Flucht unterstützt. Menschen, die auf einen Schlag alles verloren haben.

Wir haben die nötige Infrastruktur vor Ort aufgebaut, um dort zu helfen, wo die Hilfe auch wirklich direkt ankommt.

Bitte unterstützen Sie uns – am besten mit Geldspenden. Dann können wir den Ukrainer:innen genau das besorgen, was sie gerade am dringendsten benötigen.

Ihre Spende wirkt!

IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

Verwendungszweck „Nothilfe Ukraine"

So hilft die Volkshilfe in der Ukraine

- Verteilung von Notfallpaketen (z. B. Nahrungsmittel, Decken, Hygieneartikel, Medikamente)
- Soziale Unterstützung der Betroffenen, um die traumatisierende Situation besser zu verkraften
- Notunterkünfte für die Geflüchteten, damit sie zumindest ein Dach über dem Kopf haben

Danke für Ihre Unterstützung!

Ihre Hilfe kommt an.

Ihre Brigitte Schafarik, Barbara Gross und Franz Ferner

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN

österreichische LOTTERIEN | DER PARTNER DER SENIORENHILFE

Anzeige

INHALT

05 **Ukraine.**
Tagebuch eines Hilfseinsatzes.

10 **„We stand with Ukraine“.**
Benefiz im Happel Stadion.

22 **Die „fünfte Jahreszeit“.**
Fasching für Jung und Alt.

25 **Hilfe und Rettung.**
Volkshilfe Kids Weststeiermark.

29 **Rüstige Bewohner:innen.**
100. & 102. Geburtstag.

30 **Grazer Spendenboxen-Mission.**
Ukraine-Hilfe in der Box.

37 **Internationale Zusammenarbeit.**
Projekte und Partner.

Volkshilfe Steiermark

Sackstraße 20, 8010 Graz

Telefon: 0316 / 8960
www.stmk.volkshilfe.at

Volkshilfe im Social Web

facebook.com/VolkshilfeSteiermark

twitter.com/vhstmk

youtube.com/VHSTMK

Impressum

HerausgeberIn: Volkshilfe Österreich
1010 Wien, Auerspergstraße 4
Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01
E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Redaktion: Lisa Peres, Angelika Koller, Ruth Schink, Hanna Lichtenberger, David Albrich, Erwin Berger, Herbert Reithmayr, Manuela Palmar, Florian Hofbauer, Lena Finkel

MedieninhaberIn, VerlegerIn, Anzeigenverkauf, Layout und Produktion: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf, Filiale:Römerstr. 8, 4800 Attnang, office@diemedienmacher.co.at, www.diemedienmacher.co.at

Druckerei: Euro-Druckservice GmbH

Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung?
Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an die Volkshilfe Bundesgeschäftsstelle, Auerspergstraße 4, 1010 Wien unter 01/402 62 09 oder office@volkshilfe.at

KURZMELDUNG

75 Jahre Volkshilfe – Buchempfehlung: „Aus Widerstand und Solidarität“

Anlässlich des Jubiläums hat die Volkshilfe ihre Vorgeschichte bis zur Gründung im März 1947 erforscht und ein spannendes Buch herausgebracht. Die Recherchen reichen weit zurück bis zu jenen Vorgänger*innen, die gegen die unfassbare Not nach dem Ersten Weltkrieg in Österreich ankämpften.

„Besonders beeindruckt in der Arbeit an dem Buch hat mich, wie viele Vertriebene gleich nach dem Ende des 2. Weltkrieges aus dem Ausland ihre Hilfe angeboten und auch geleistet haben. Dazu finden sich viele Briefe im Archiv der Volkshilfe Österreich“, so der Autor und Kulturwissenschaftler Alexander Emanuely. (Interview mit dem Autor, Seite 15)

„Aus Widerstand und Solidarität“. Vorgeschichte und Gründung der Volkshilfe, erschienen im echomedia Buchverlag, ISBN 978-3-903989-33-7, € 24,90

volkshilfe.

KRIEG MITTEN IN EUROPA

Tagebuch eines Hilfseinsatzes.

© Markus Korenjak

Am 4. März um 12.03 Ortszeit, eine Woche nach Ausbruch des russischen Angriffskrieges, startet der erste Hilfskonvoi der Volkshilfe Richtung Ukraine. Begleitet werden die beiden LKWs mit 66 Paletten Hilfsgütern von Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich und David Albrich, auch Volkshelfer und Koordinator der Plattform für eine menschliche Asylpolitik. Auszüge aus den Online-Tagebüchern der beiden, erzählen eine Geschichte von Krieg, Hoffnung und Hilfe, die ankommt.

März
3
Donnerstag

09.43 Uhr Ortszeit:

ERICH: Morgen geht's los! Ich fahre mit einer großen Hilfslieferung in die Ukraine. Nahrungsmittel werden gerade aufgeladen. Morgen in der Früh kommen medizinische Produkte, Schlafsäcke und Isomatten dazu. Diese dienen den Menschen zum Schlafen in den Luftschutzkellern. Am Samstag werden wir dann nach Czernowitz direkt hineinfahren, ausladen und verteilen. Teambesprechung mit der ukrainischen Volkshilfe, weitere Hilfsmaßnahmen koordinieren und dann hoffentlich gesund zurück.

März
4
Freitag

12.03 Uhr Ortszeit:

ERICH: Der Krieg in der Ukraine ist furchtbar. Über eine Million Menschen mussten bereits vor den Bomben und Raketen flüchten. Wir leisten Soforthilfe. Wir bringen Eure Spenden zu unserer Schwesterorganisation der Volkshilfe in Czernowitz. Wir melden uns regelmäßig und berichten von unserem Hilfstransport. Danke für Eure tolle Unterstützung. Wir sind startklar!

> *„Am Vormittag noch eine ausführliche Lage- und Sicherheitsbesprechung organisiert. Wir kommen gut voran.“*

14:10 Uhr Ortszeit:

DAVID: Unser Volkshilfe-Hilfskonvoi in die Ukraine ist unterwegs. Gerade sind wir mit zwei LKWs und Begleitfahrzeug auf der Autobahn in Ungarn. Slovan

Ilic, einer unserer Lastwagenfahrer, hat gestern noch seine Familie aus der Ukraine in Sicherheit gebracht. Heute ist er schon wieder unterwegs und bringt Hilfsgüter in die Krisenregion. Der Krieg ist bereits unser Begleiter.

17:34 Uhr Ortszeit:

ERICH: Wir haben uns sehr gut auf unseren humanitären Konvoi vorbereitet. Am Vormittag noch eine ausführliche Lage- und Sicherheitsbesprechung organisiert. Wir kommen gut voran. Gleich melden wir uns vor der rumänischen Grenze bei Euch.

19:04 Uhr Ortszeit:

DAVID: Inzwischen sind wir sieben Stunden unterwegs. Es ist finster. Zügig nähert sich unsere Kolonne dem rumänischen Grenzübergang. Im Begleitfahrzeug organisieren, telefonieren, schreiben wir Emails. Noch bleibt der Krieg ein stiller Begleiter. Nur die Bilder von zerstörten Wohnhäusern, Schulen und Kindergärten auf unseren Bildschirmen zeigen von der Gewalt der Waffen. Dass wir in wenigen Stunden mit Hilfsgütern in ein Land, in dem Krieg herrscht, einfahren, kann ich noch nicht fassen.

23:23 Uhr Ortszeit:

ERICH: Gerade haben wir die Grenze zu Rumänien überquert. Jetzt kurze Stärkung in einer Pizzeria, in der wir Helfer*innen mit offenen Armen empfangen werden. Wir werden die Nacht durchfahren. Wir möchten uns schon jetzt bei Euch für die vielen Nachrichten und Kommentare bedanken. Bitte schafft weiter Aufmerksamkeit, sorgt für viele laute Stimmen für den Frieden, teilt unsere Beiträge. Wir denken an Euch.

© Visar Kryeziu AP picturedesk.com

23:44 Uhr Ortszeit:

DAVID: Der Krieg zeigt sich in einer Pizzeria in Satu Mare, kurz hinter der Grenze in Rumänien. Während wir für einen Augenblick Halt machen, um uns für die Weiterreise zu stärken, schnell eine Pizza verschlingen und eine Zigarette rauchen, begrüßt uns eine private Hilfsdelegation aus Sachsen-Anhalt. Sie kommen gerade mit drei Autos von der Grenze, haben soeben ihre Hilfslieferung übergeben. Am Rückweg nehmen sie Geflüchtete an Bord. 25, vor allem junge Frauen und Kinder, die es aus dem Kriegsgebiet geschafft haben. Bevor wir uns wieder in die entgegengesetzte Richtung aufmachen, erzählt uns eine junge Frau, vielleicht 20, 25 Jahre jung, die ihr ganzes Leben noch vor sich hat, dass sie bereits seit einer Woche auf der Flucht vor dem Krieg ist. Einem Krieg, der schlagartig nahe ist.

7:18 Uhr Ortszeit:

DAVID: Nach zwei Stunden dösen im Auto, fahren wir jetzt die letzten Kilometer mit ORF-Begleitung zur ukrainischen Grenze bei Siret. Dann Lageeinschätzung.

10:25 Uhr Ortszeit:

ERICH: Liebe Freund*innen, wir queren in diesem Moment die Grenze in die Ukraine. Vom Jagdkommando, in der Krisenunterstützung der österreichischen Botschaft in der Ukraine, haben wir die Lageeinschätzung für den Raum Czernowitz bekommen: „Derzeit ist es ruhig." Die von Euch finanzierten Hilfsgüter sind sicher am Weg. Nächster Stopp, von wo aus ihr von uns hört: Czernowitz.

> *„Jetzt kurze Stärkung in einer Pizzeria, in der wir Helfer*innen mit offenen Armen empfangen werden."*

© Markus Korenjak

DAVID: Wir sind an der ukrainischen Grenze bei Siret angekommen. Auf der rumänischen Seite steht ein Zelt und Stand nach dem anderen, es herrscht reges Treiben. Polizei, Feuerwehr, Medienvertreter*innen, Seelsorger*innen, NGOs, privat Helfende und Geflüchtete. Hier gibt es warmen Tee, Verpflegung, Decken. Es wuselt von unzähligen Menschen, die die flüchtenden Menschen aus der Ukraine mit offenen Armen empfangen.

Eine junge Frau reicht mir einen Chai, während neben uns Menschen die Grenze überschreiten. Mit allerletzten Kräften schleppen sie sich in Sicherheit. Vor allem Frauen und Kinder sehe ich, vereinzelt Männer, die völlig fertig von den Strapazen, wie ferngesteuert an uns vorbeiziehen. Ein junges Paar steht in der Schlange vor dem Grenzbalkan, Kopf an Kopf, reden sich gut zu. Vielleicht sagen sie sich, dass es nicht mehr weit ist. Denken an ihre Angehörigen und Verwandten. Oder an Menschen, die sie verloren haben.

Ich versuche es mit einem vorsichtigen Lächeln.

Ana, die auf der rumänischen Seite die Hilfe mit organisiert, erzählt mir, dass es noch eine Nacht dauern wird, bis die Flüchtenden es erwidern können. Ana und ihr Team organisieren ihnen Unterkunft, Schlafplätze und ein warmes Essen. Sie beschreibt, wie die Mütter zuerst ihre Kinder zum ersten Mal seit Tagen in ein Bett bringen, den Kopf noch voll mit dem Schrecken, den sie erlebt haben. Erst wenn sie schlafen, legen sie sich selbst hin. Am Morgen, sagt Ana, bricht der Damm, und sie können seit langem wieder ein wenig lächeln und Hoffnung schöpfen.

11:04 Uhr Ortszeit:

ERICH: Noch vor wenigen Tagen konnte sich niemand von den Flüchtenden vorstellen, aus ihrer Heimat vertrieben zu werden. Es ist kein Krieg gegen ein Land. Es ist ein Krieg gegen Menschen.

11:30 Uhr Ortszeit:

ERICH: Wir haben es geschafft!

DAVID: Endlich sind wir in der Olympia-Halle, dem Notversorgungszentrum für Flüchtende, in Czernowitz, knapp eine Stunde Fahrtzeit hinter der ukrainischen Grenze, mit unseren Hilfsgütern aus Österreich angekommen. Zuvor hat uns ein Offizier des Jagdkommandos in der österreichischen Botschaft, der mit dem Krisenstab in Verbindung steht, gemeldet, dass die Lage rund um Czernowitz derzeit ruhig sei. Wir haben uns zusätzlich über die lokalen Behörden über die Lage informiert und uns dann entschieden, mit unserem Volkshilfe-Konvoi in die Ukraine einzufahren.

Die Sporthalle in Czernowitz wurde kurzerhand in ein einzig riesiges Materiallager mit hunderten Armen, Beinen und Köpfen umfunktioniert. Alle wirken wie ein organisches Ganzes zusammen, perfekt organisiert. Die Menschenkette, die unseren ersten LKW entlädt, ist von hinten bis vorne verbunden. Wird von der Ladefläche das leise Kommando „Kleidung" gegeben, biegt sie sich in der Halle in eine Richtung, bei „Medizin" in eine andere. Alles gelangt wie von selbst an den richtigen Platz. In nicht einmal einer Stunde sind mehrere Tonnen Material abgefertigt und unsere Fahrer wieder aus dem Gelände.

> *„Ich versuche es mit einem vorsichtigen Lächeln."*

Die Menschen tun ihr Äußerstes, ganz selbstverständlich. Ivan, der Leiter der ukrainischen Volkshilfe, erklärt mir,

© Markus Korenjak

© Markus Korenjak

dass sich die Helfenden über Chatgruppen absprechen und Unterstützung anfordern, wenn Lieferungen erwartet werden. Sie leisten ihren solidarischen Beitrag zur Linderung der schlimmsten Not für die Geflüchteten, die vor den Kämpfen aus dem Norden aus Kiew und dem Osten in die Stadt kommen. Gelernt haben sie aus der Rebellion gegen die Oligarchen 2014, auch damals sind landesweit basisdemokratische Strukturen aus dem Boden geschossen. Die Menschen vergessen nicht. In der Selbstorganisation dieser einfachen Leute liegt die Hoffnung auf eine Welt ohne Krieg.

17.58 Uhr Ortszeit:

ERICH: Die Organisation der Hilfe für die Geflüchteten hier in Czernowitz ist beeindruckend. Unsere Schwesternorganisation Narodna Dopomoha ist mit 18 Hauptamtlichen und doppelt so vielen Ehrenamtlichen im Einsatz. Aber gerade jetzt in der Krisensituation engagiert sich die Bevölkerung überall an Sammel- und Verteilaktionen, stellt Unterkünfte und Privatquartiere bereit. Die Zivilgesellschaft formiert die Hilfe und stellt die Infrastruktur für die Schwächsten, die auf der Flucht sind, sicher.

Schon jetzt werden hier in Czernowitz weit mehr Hilfsgüter gesammelt, als vor Ort benötigt werden. Die Helfenden organisieren die Verteilung von Lebensmittel, Hygieneartikel und Medizinprodukten für jene Städte, die derzeit im Krieg umkämpft sind. Sie packen 15-Kilo-Säcke, die für eine Woche reichen. Damit die Menschen, die jetzt eingekesselt werden, nicht ausgehungert werden. Dieser Zusammenhalt und Einsatz der Zivilgesellschaft ist überwältigend. Bittet spendet weiterhin. Ich danke Euch.

14:34 Uhr Ortszeit:

ERICH: Wir sind zurück! Ich möchte mich herzlich bei Euch für den Zuspruch während unseres Konvois in die Ukraine bedanken. Der zweite Hilfstransport steht bereits in den Startlöchern. Ich bitte Euch: Wer noch den einen oder anderen Euro übrig hat, jetzt ist jeder Beitrag wichtig.

Wir danken Müller Transporte und Comexter für die Unterstützung des Hilfskonvois, mittlerweile sind viele gefolgt (s. Kasten). Und dem Fotografen Markus Korenjak für die Begleitung und die tollen Fotos.

Kalender - vecteezy.com

700 Tonnen für die Ukraine:

Hilfsgüter gehen in den Westen der Ukraine sowie ins benachbarte Grenzgebiet

- bisher sind 40 Sattelschlepper von der Volkshilfe in die Ukraine geschickt worden, die Zahl steigt mit jedem Tag Krieg an.
- Die Lieferungen der Volkshilfe gehen zur ukrainischen Volkshilfe nach Czernowitz, aber auch nach Lemberg. Und die Volkshilfe OÖ liefert auch ins Grenzgebiet nach Rumänien und Moldawien.
- Am Beginn wurden viele Sachspenden, vor allem in Wien, NÖ, Steiermark und OÖ gesammelt und per Sattelschlepper verschickt: Konservennahrung, Hygieneartikel, Schlafsäcke, Unterlegmatten, und Medizinprodukte.
- Mit den Geldspenden werden jetzt zusätzliche Nahrungsmittel und weitere Medizinprodukte, Verbandsmaterialien und Medikamente gekauft und in die Ukraine geliefert.
- Bei Redaktionsschluss waren zwei weitere Sattelschlepper unterwegs, einer davon beladen mit Pflanzenstärkungsmittel, um die nächste Ernte sicher zu stellen.

Wir danken allen freiwilligen Helfer*innen und Spender*innen

BENEFIZKONZERT:

"We Stand With Ukraine!"

Mehr als 40.000 Menschen im ausverkauften Ernst-Happel-Stadion, der Erlös ging an Nachbar in Not und Volkshilfe

Am Samstag, den 19. März, setzten dreizehn Acts aus der heimischen Popszene ein lautstarkes Zeichen gegen den Ukraine-Krieg: Easy, Bibiza & Eli Preiss, Lisa Pac, Mavi Phoenix, Josh, Ina Regen, Turbobier, Yung Hurn, Mathea, Bilderbuch, Seiler und Speer, Pizzera & Jaus und Wanda.
Auch Bundespräsident Alexander hielt eine bewegende Rede. Sein Appell:
„Dieser Krieg muss gestoppt werden. Präsident Putin, stoppen Sie diesen Krieg!"

Lichtermeer für den Frieden

Lisa Pac

Eazy

Bibiza & Eli Preiss

Mavie Phoenix

Josh

Wanda

Ina Regen

Turbobier

Yung Hurn

Mathea

Bilderbuch

Volkshilfe Direktor Erich Fenninger bedankte sich bei allen Musiker*innen, allen Arbeiter*innen vor und hinter den Bühne, Ewald Tatar und besonders allen 40.000 Menschen, die heute hier mit uns aufgestanden sind gegen Krieg und für den Frieden.

In seiner emotionalen Rede rief Fenninger das Publikum zu „Stop the war" Sprechchören auf

„Es ist kein Konzert gegen etwas, sondern für den Frieden und die Freiheit" (Wanda)

Seiler und Speer

Seiler und Speer

Pizzera & Jaus

Pizzera & Jaus

Fotos © Christian Jobst, David Bitzan, Johannes Zinner, Matthias Heschl

„Wir setzen gemeinsam ein starkes Zeichen für den Frieden, für die Demokratie, ein starkes Zeichen der Solidarität mit der Ukraine, die von der russischen Armee angegriffen wurde, ein Zeichen der Solidarität mit Menschen in Not, die vor diesem furchtbaren Krieg fliehen müssen", sagte Van der Bellen.

Präsident Alexander Van der Bellen und Ehefrau Doris Schmidauer

Daria Dalichuk und Lina Barinova vom Hilfsverein Youkraine

Besonders emotional war die Rede der Ukrainerin Lina Barinova, Gründerin des Hilfsvereins Youkraine. „Der Himmel über der Ukraine wird von 109 Kinder-Engeln bewacht, die in diesem schrecklichen Krieg das Leben verloren haben. Ukraine is me. Ukraine is you. And Ukraine is the whole international community!" rief sie zu einer Schweigeminute für alle Opfer dieses Krieges auf. Das Stadion reagierte mit einem Lichtermeer und tausenden Peace-Zeichen.

Alexander van der Bellen, Erwin Berger, Michael Ludwig, Doris Bures

Auf die Beine gestellt hat das Event Nova-Rock Veranstalter Ewald Tatar, der am Ende des Solidaritätskonzerts der Volkshilfe stellvertretend für „Nachbar in Not" einen Spendenscheck übergeben konnte. Die im Stadion gesammelten Gelder und die hohe Spendensumme der Gastronomie kommen noch dazu. Der Reinerlös wird von der Bundesregierung verdoppelt.

Auch der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig, die II Nationalratspräsidentin Doris Bures und die Minister Gerhard Karner und Elisabeth Köstinger zeigten sich im Stadion begeistert von der friedlichen Stimmung.

Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Ö und Event-Organisator Ewald Tatar

Fotos © Matthias Heschl & Johannes Zinner

volkshilfe.

ENORME HILFSBEREITSCHAFT

In schrecklichen Zeiten wächst auch das Gute. In Zeiten des Krieges wächst auch die Hilfsbereitschaft. Wir sagen Danke.

Danke an Bundestheater-Geschäftsführer Christian Kircher, durch eine Kooperation mit den Bundestheatern konnte in der Staatsoper, der Volksoper und dem Akademietheater gesammelt werden. Besonderen Dank an Staatsoperndirektor Bogdan Roščić und Finanzchefin Petra Bohuslav. Und an Star-Bariton Clemens Unterreiner, der mit seiner Aktion „Hilfstöne" noch zusätzlich gesammelt hat.

Danke an Direktor Martin Kušej und das Team für eine beeindruckende Matinee im Burgtheater. Und an das Wiener Volkstheater für eine tolle Lesung in ihrem Haus. Danke an Direktor Thomas Gratzer und alle Künstler*innen, die jeden Abend im Wiener Rabenhoftheater sammeln. Und an die Kulisse, an das Kunsthaus Wien mit dem Festival FOTO Wien, an das Stadtkino sowie die Wiener Festwochen für ihre Initiativen.

Danke an Thomas Maurer, der zusätzlich seine Gage gespendet und weitere Spenden gesammelt hat. Ebenso aufgerufen zum Spenden hat Andreas Vitasek. Und danke an Michael Nikbakhsh und Klaus Oppitz, die auch zusätzlich ihre Gage gespendet haben. Und auch der legendäre Hallucination Company Chef Wickerl Adam hat bei seinem letzten Auftritt im Porgy&Bess in Wien für die Ukraine gesammelt.

Danke an den Wiener Bezirksvorsteher Thomas Reiter, der mit dem Hotel am Brillantengrund und einer Kooperation rund um die heimischen Top-Köche Lukas Mraz, Philip Rachinger und Felix Schellhorn und vielen anderen bekannten Köchen und Gastronomen im Rahmen von „Neubau hilft" eine große Summe gesammelt hat. Und an das Molly Darcy's Vienna Irish Pub. Auch die Initiative „PCs für alle" hat eine Sammelaktion initiiert. Und danke den Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen des Vienna Biocenter Campus für die Initiative „Bake for Ukraine" und den tollen Spendenerlös.

Danke an IKEA Österreich für Sachspenden für geflüchtete Menschen in Österreich und der Ukraine. Und großes Danke an die Geschäftsführerin von Thalia, Andrea Heumann und ihrem engagierten Team für die Möglichkeit, in allen Thalia-Filialen in ganz Österreich zu sammeln.

Danke für große Geldspenden an 4P Envest GmbH, D.A.S. Rechtsschutz AG, MAGENTA, Atos IT Solutions and Services GmbH, EVVA Sicherheitstechnologie GmbH sowie dem Wiener Städtische Versicherungsverein.

Danke für die medizinische Sachspendensammlung der Belegschaft der Österreichischen Lotterien und Sammlungen der Beschäftigten und Pensionist*innen der Oesterreichischen Nationalbank, der ZKW Group, des BFI Wien und der BAWAG Group.

Danke an den Traiskirchner Bürgermeister Andreas Babler und seine Leute, die seit Wochen ihren Wirtschaftshof als Lager und Umschlagplatz für die Sachspenden der Volkshilfe zur Verfügung stellen.

Danke an die Wiener Politikwissenschafterin Natascha Strobl, die ihre twitter-Präsenz für eine Geburtstagssammlung nutzte und damit die Ukraine-Hilfe der Volkshilfe durch eine unglaubliche sechsstellige Summe unterstützen konnte. Und an Dr.in Theresa Weber-Rössler und Dr.in Maria Stassinopoulo für hohe Privatspenden.

Danke an Puls4 für Gratis-Spendenspots und die gemeinsame TV Übertragung des Solidaritätskonzerts #WeStandwithUkraine mit dem ORF.

Danke stellvertretend für viele Schüler*innengruppen, die gesammelt haben an die BRG Rahlgasse und die 3BK der HAK 11 in Wien.

Danke an die Firma Nourivit für einen Sattelzug voller biologischer Pflanzenstärkungsmittel für die Ukraine.

Danke an die Transportunternehmen Müller Transport, Steko-Trans, Weiss Transporte, Wien West Tours und Comexter für Transporte zum Selbstkostenpreis. Und Veloce für zahlreiche kostenlose Transporte in Wien.

Ihre Hilfe kommt an.

© Adobe Stock

„GELEBTE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT GEHÖRT ZUR DNA DER VOLKSHILFE.“

(Doris Bures, II. Nationalratspräsidentin**)**

Fotos © Parlamentsdirektion / Johannes Zinner

vlnr.: Erich Fenninger, Direktor VHÖ, Ewald Sacher, Präsident VHÖ, Doris Bures, II. NR-Präsidentin, Alexander van der Bellen, Bundespräsident

Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens hat die Volkshilfe ihre Vorgeschichte erforscht und ein spannendes Buch zu ihren Ursprüngen herausgebracht, das am 31.3 auf Einladung der II. Nationalratspräsidentin Doris Bures im Dachfoyer der Hofburg in Anwesenheit von Bundespräsident Alexander van der Bellen vorgestellt wurde.

Gastgeberin Doris Bures, II. NR-Präsidentin

Gastgeberin Doris Bures verwies gleich zu Beginn in ihren Begrüßungsworten auf den Krieg in der Ukraine und die Arbeit der Volkshilfe dort: „Gelebte internationale Solidarität gehört zur DNA der Volkshilfe.“ Verfolgung und Flucht sind auch in ihrer Geschichte nicht fremd. „Die Volkshilfe hat nie vergessen, woher sie gekommen ist. Sie ist nah an den Menschen, die sie brauchen. Deshalb darf ich Euch für Eure Tätigkeit von Herzen danken. Ihr leistet einen großen Beitrag zu einer solidarischen, gerechteren, fairen und freien Gesellschaft“, so die zweite Nationalratspräsidentin.

Ewald Sacher, Präsident der VHÖ

Auch Ewald Sacher, Präsident der Volkshilfe Österreich, bezog sich auf die Idee der Nothilfe und der internationalen Solidarität der Gründer*innen, auf „die höchste Not und das massenhafte Elend nach dem Krieg“ und dass die Volkshilfe 1947 gegründet werden musste, um den Menschen auf dem Weg in eine bessere Welt zur Seite zu stehen.“ „Ohne unsere Vorläuferorganisation Societas, die schon in der Zwischenkriegszeit des vorigen Jahrhunderts aktiv war, und deren Tätigkeit im neuen Buch sehr genau

beschrieben wird, ist die moderne Volkshilfe nicht denkbar. Denn der strikte Antifaschismus und die Orientierung an den Menschenrechten wurden in der Zeit des Austrofaschismus, der Unterdrückung und des Verbots geboren."

Bundespräsident Van der Bellen

Bundespräsident Alexander Van der Bellen gratulierte zum 75-jährigen Jubiläum und stellte fest, dass „unsere Gesellschaft nicht dieselbe wäre, ohne Volkshilfe, sie wäre kälter. Daher mein größter Respekt für Ihre Leistungen, Sie können sowohl stolz auf die Vergangenheit, als auch auf Ihr gegenwärtiges Engagement sein. Die Volkshilfe ist heute eine der größten Sozialorganisationen unseres Landes. Besonders beeindruckt hat mich der Direktor der Volkshilfe Österreich an der Spitze eines der ersten Transporte in die Ukraine."

Alexander Emanuely, Autor des Buches „Aus Widerstand und Solidarität"

Das präsentierte Buch von Kulturwissenschafter Alexander Emanuely „Aus Widerstand und Solidarität", erzählt die Vorgeschichte der Gründung der Volkshilfe. Es beschäftigt sich besonders mit den antifaschistischen Wurzeln der Volkshilfe.

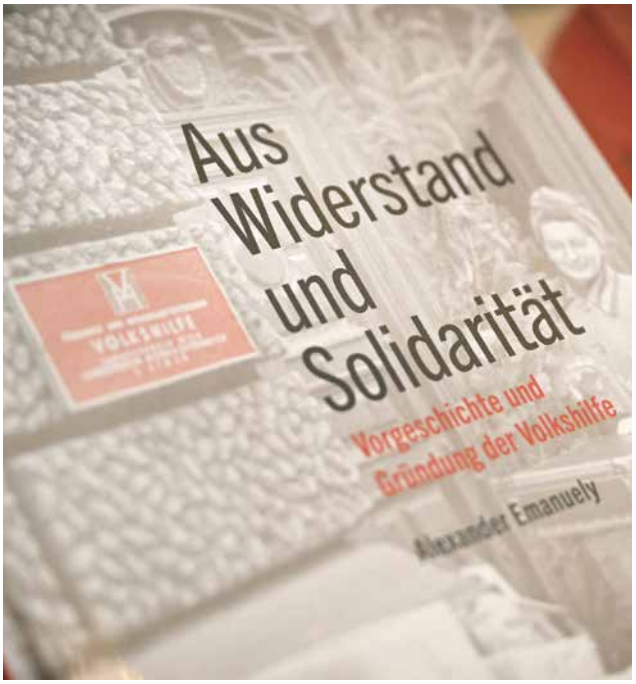
Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich, sieht die Grundwerte der Societas in der heutigen Volkshilfe fest verankert: „Unseren Werten sind wir seit einem dreiviertel Jahrhundert treu geblieben. Für

Erich Fenninger, Geschäftsführer VHÖ

Solidarität, gegen Ausgrenzung. Für Ermächtigung, laut gegen Benachteiligung. Gemeinsam mit den Menschen, parteiisch auf der Seite der Betroffenen, für eine gerechtere Welt. Wir kommen, wir wissen woher, wir gehen, wir wissen wohin, wir werden ein gutes Leben für alle ermöglichen. Am Ende wird Menschlichkeit siegen", so seine abschließenden Worte.

Die passende musikalische Umrahmung mit Vertonungen von Jura Soyfer kam vom Duo Angelika Sacher und Klaus Bergmaier.

Die hochkarätig besetzte Veranstaltung wurde unter anderem von den ehemaligen Ministern Ines Stilling und Alois Stöger, von der ÖGB Vizepräsidentin Korinna Schumann und vom langjährigen Volkshilfe-Präsidenten und ehemaligen EU-Abgeordneten Josef Weidenholzer besucht.



„Aus Widerstand und Solidarität". Vorgeschichte und Gründung der Volkshilfe – echomedia buchverlag, ISBN 978-3-903989-33-7, € 24,90

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

„DIE VOLKSHILFE STEHT IN EINER TRADITION DES ANTIFASCHISTISCHEN WIDERSTANDES!“

Ein Gespräch mit Alexander Emanuely.

Kulturwissenschaftler Alexander Emanuely recherchierte im Auftrag der Volkshilfe zu ihrer Vor- und Entstehungsgeschichte und verfasste das Buch „Aus Widerstand und Solidarität“. Eine spannende Geschichte, die weit zurückreicht und von jenen Vorgänger*innen erzählt, die gegen die unfassbare Not nach dem Ersten Weltkrieg in Österreich ankämpften, bis zur Gründung der Volkshilfe im März 1947.

Das Buch legt seinen Fokus besonders auf die vielen Menschen im Hintergrund, ohne die es die Volkshilfe heute so nicht geben würde...
Mich interessieren beim Recherchieren und Schreiben immer zuerst die Menschen, ihre Lebensgeschichten, ihre Motivation. Viele der zentralen Pionier*innen der Volkshilfe und der Vorgängerorganisationen sind heute Unbekannte, Vergessene. Ihre Geschichten sind nicht nur unheimlich spannend, sie sind meines Erachtens auch wichtig, um eben die Gründung der Volkshilfe, aber auch um unsere Gesellschaft zu verstehen, ob es nun um Bereitschaft vieler Menschen zu helfen geht, oder die Gründe der Armut. Die Menschen, von denen erzählt wird, zeugen von einem unheimlichen Ausmaß an Solidaritätsbewusstsein. Da wäre die Gründerin und Obfrau der Societas, die sozialdemokratische Bundesrätin Marie Bock. Das Organisationstalent, das Können und Wissen dieser aus einer Arbeiterfamilie stammenden Frau, hat im Grunde unzähligen Menschen in größter Not das Leben gerettet... Sie erlebte schließlich Schreckliches in den Kerkern der Gestapo. Marie Bock steht für hunderte Frauen und Männer, die, meist selbst prekär lebend, ihr Leben der Solidarität gewidmet haben.

Was war die Societas?
Ein 1921 von sozialdemokratischen Fürsorgevereinen gegründeter Verband. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfsorganisationen wollte man allen Menschen in Not helfen, auch jenen, die kein Verhältnis zur Sozialdemokratie besaßen. Weiters förderte man die Professionalisierung der Fürsorgearbeit, weshalb auch eigene Ausbildungseinrichtungen gegründet wurden. Schließlich organisierte man für tausende Stadtkinder aus armutsbetroffenen Familien jährlich einen leistbaren Sommerurlaub am Land. Im Grunde war die Societas die Volkshilfe der Ersten Republik.

In welche Abschnitte lässt sich das Buch gliedern?
Die Vorgeschichte der Volkshilfe bis zur Gründung 1947 lässt sich in drei Etappen einteilen: Die erste beginnt nach dem Ersten Weltkrieg. Unvorstellbare Armut und Not herrschten in Österreich. Der Sozialstaat befand sich erst im Stadium des Aufbaus und ohne die Hilfe der privaten Fürsorge, aber auch internationaler Organisationen, hätte es in Österreich eine humanitäre Katastrophe viel größeren Ausmaßes gegeben. Die zweite Etappe beginnt 1934, als die Demokratie in Österreich abgeschafft wurde und der Widerstand im Untergrund begann. Die „Sozialistische Arbeiterhilfe“ half jenen Familien, deren Männer in Haft waren, sammelte Gelder, verteilte Hilfsmittel. Alles natürlich unter strenger Geheimhaltung. Diese Arbeit wurde nach 1938 fortgesetzt. Die dritte Etappe beginnt mit der Befreiung Österreichs 1945.

Anfang der 20er Jahre wurde die Vorgängerin der Volkshilfe gegründet...

Nach den zerstörerischen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges zählte Österreich zu den am schwersten betroffen Ländern Europas. Vor allem die Siegermächte wussten, dass ohne Hilfe Abertausende sterben würden. So halfen z.B. die Amerikaner und versorgten zeitweise im ganzen Land über 200.000 Kinder täglich mit Essen. Andere Länder, so die Niederlande oder Dänemark und private Organisationen nahmen tausende Kinder auf. Man brachte diese bei Gastfamilien unter, wo sie wieder „aufgepäppelt" wurden. In Wien bekämpften amerikanische und britische Quäker*innen die sich epidemisch ausbreitende Tuberkulose. Als sich 1921 abzeichnete, dass sich die internationalen Organisationen zurückziehen, das Schlimmste war mehr oder minder überstanden, bauten die ÖsterreicherInnen eigene Organisationen auf. Not gab es schließlich noch immer. So entstand die Vorgängerin der Volkshilfe, die Societas.

© Parlamentsdirektion / Johannes Zinner

> *„Das Ziel der Societas war, dass der Sozialismus sich durchsetzt und es keine Armut mehr gibt."*

Worin sah die Societas politisch ihre Aufgabe?

Die Motivation der Societas und später auch anfangs der Volkshilfe war es nicht, „den Staat zu ersetzen", sondern helfend einzuschreiten, solange der Sozialstaat noch nicht alle Bereiche erfasst. Der Sozialstaat konnte in der Ersten Republik eigentlich nur im Roten Wien etabliert werden. Der zuständige Stadtrat Julius Tandler sah in der Societas und einigen anderen Organisationen das „Rückgrat" seiner Reformen. Denn ohne die viele Freiwilligenarbeit wäre vieles nicht möglich gewesen. Ziel war es jedoch, dass die private Fürsorge eines Tages überflüssig sein soll, da die öffentliche Hand das Nötige leistet. Und das Fernziel war natürlich, dass der Sozialismus sich durchsetzt und es keine Armut mehr gibt.

Wie ging es weiter mit der Societas?

Ab Mitte der 1920er-Jahre verbesserte sich die Lage der Menschen etwas. In Wien bekämpfte man die Wohnungsnot mit 60.000 neuen Gemeindebauwohnungen, man verbesserte die Versorgung der Kinder, setzte im Schulwesen neue Standards. Doch die Bankenkrisen, die Weltwirtschaftskrise bedeuteten für die soziale Sicherheit große Rückschritte. Die konservative, deutschnationale Bundesregierung schwächte den Sozialstaat, ihre Minister waren in große Korruptionsfälle verwickelt. Nur Wien bildete eine positive Ausnahme, doch von einem Rückzug der privaten Fürsorge, der Societas, konnte keine Rede sein.

Mit dem Bürgerkrieg 1934 war die Notlage der Menschen besonders groß...

Die rechte Regierung schaltete 1933 das Parlament und den Verfassungsgerichtshof aus, führte nach dem Februar 1934 eine Diktatur ein. Die Sozialdemokratie wurde verboten und mit ihr mussten auch die Mitarbeiter*innen der Societas in den Untergrund, um weiter den Menschen in Not helfen zu können. Es wurde die „Sozialistische Arbeiterhilfe" gegründet, Josef Afritsch, der 1947 maßgeblich bei der Gründung der Volkshilfe mitgewirkt hat und die Gewerkschaftlerin Wilhelmine Moik bauten ein Netzwerk von circa 400 Helfer*innen auf, die tausende politisch Verfolgte und ihre Familienangehörige versorgten. Dabei wurden sie finanziell von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften aus der ganzen Welt unterstützt. Und britische und amerikanische Quäker*innen in Wien halfen, einen unverdächtigen Rahmen für die Hilfsaktion zu schaffen. Diese Hilfsaktion dauerte die ganze Zeit des Austrofaschismus, bis 1938, an. Das Schweizer Arbeiter-Hilfswerk half direkt und ermöglichte den Kindern der Februarkämpfer Sommeraufenthalte in der Schweiz.

Wie ging es dann nach 1938 weiter?
Bis 1940 war die letzte bedeutende Untergrundorganisation der Sozialdemokrat*innen, die „Sozialistische Arbeiterhilfe", aktiv. Doch die Gestapo infiltrierte die Organisation und bald waren alle Verantwortlichen verhaftet. Es gab viele Prozesse wegen Hochverrat. Nur isolierte Gruppen, ich nenne sie Kreise, Menschen die sich kannten, konnten weiter arbeiten und in einem engen Rahmen helfen. Hier spielt Otto Haas eine zentrale Rolle, aber auch Ella Lingens. Zugleich wurden viele der jüdischen Mitbegründer der Societas von den Nazis ermordet. Andere konnten flüchten und zogen im Exil erneut Hilfsorganisationen auf...

> *„Die Volkshilfe steht in einer Tradition des antifaschistischen Widerstandes"*

Wie war die Lage nach der Befreiung 1945?
Über 100.000 Österreicher*innen hatten sich vor dem Morden der Nazis ins Exil retten können. Die Exilösterreicher*innen zählten nach der Befreiung 1945 zu den ersten, die, wie z.B. Bruno Kreisky aus Schweden, mit Hilfsaktionen für Österreich starteten. Überhaupt spendeten viele Menschen im Ausland, als sie erfuhren, wie sehr die österreichische Bevölkerung unter den Folgen des Krieges litt. In England gab es gleich 1946 eine wahre Spendenflut, nachdem britische Labour-Abgeordnete, nach ihrem Wien-Besuch, im Radio von den katastrophalen Zuständen berichteten. Auch wurden bald wieder österreichische Kinder im Ausland, ähnlich wie 1920, aufgebäppelt. Josef Afritsch war inzwischen Stadtrat und zählte zu den Koordinatoren etlicher Hilfsaktionen, im Archiv der Volkshilfe gibt es etliche Unterlagen dazu. Oft ging es um die Organisation und die Verteilung der sehr begehrten CARE-Pakete.

1946 kam es zur Gründung der Volkssolidarität, war das auch ein Vorläufer der Volkshilfe?
Nicht ganz. In der Volkssolidarität waren alle drei Regierungsparteien, SPÖ, ÖVP und KPÖ, vertreten. Man half in erster Linie den Opfern der NS-Verfolgung. Diese Menschen hatten die KZs oder Gefängnisse überlebt, waren, wenn sie nicht eingesperrt waren, meist Ausgestoßene und dadurch über viele Jahre sehr schlecht versorgt worden. Ihr Zustand war nach der Befreiung noch schlimmer, als der allgemein in der Bevölkerung anzutreffende. Bald kam es zu Differenzen innerhalb der Volkssolidarität und jede beteiligte Partei gründete ihre eigene Organisation. So wurde, ein Jahr vor Gründung der Volkshilfe, die Sozialistische Arbeiterhilfe, diesmal als ganz legale Einrichtung, reaktiviert.

Wie kam es dann 1947 zur Gründung der Volkshilfe und zu dem Namen?
Die Organisator*innen der Sozialistischen Arbeiterhilfe wollten, dass ihre Organisation, wie schon die Societas, für alle Hilfe suchenden Menschen offen steht. Doch war der Name dafür nicht geeignet, wie manche meinten. Im Exil hatte sich Bruno Kreisky mit dem Sozialdemokraten Willy Brandt, dem späteren deutschen Kanzler angefreundet. Dieser hatte 1939 die Hilfsorganisation „Norwegische Volkshilfe" mitbegründet. Meines Erachtens kam daher der Name für die Volkshilfe in Österreich.

Im März 1947 kam es dann offiziell zur Gründung der Volkshilfe?
Am 21. März 1947 wurde der Verband als parteiunabhängige, gemeinnützige Wohlfahrtsvereinigung in Wien gegründet. Mitbegründerin und erste gewählte Präsidentin war Luise Renner, die Frau des damaligen österreichischen Bundespräsidenten Karl Renner. Wir finden im ersten Vorstand natürlich Josef Afritsch und Bruno Kreisky. Wieder kümmerte man sich darum, dass Kinder einen leistbaren Sommerurlaub im In- und Ausland erhalten, auch wurden weiterhin CARE-Pakete verteilt. Die örtlichen Organisationen der Sozialistischen Arbeiterhilfe gingen in jenen der Volkshilfe auf.

Dein Buch trägt den Titel: „AUS WIDERSTAND UND SOLIDARITÄT" - Die Vorgeschichte und die Gründung der Volkshilfe...
Der Titel soll verdeutlichen, dass die Menschen, die die Volkshilfe ausmachten, weit über ihre eigentlichen Möglichkeiten hinaus halfen, sich für andere Menschen einsetzten, auch in Zeiten, wie während der Nazi-Zeit, als Helfen mit großen Gefahren verbunden war. Die Volkshilfe steht in einer Tradition der Arbeiterbewegung, der österreichischen Zivilgesellschaft und des antifaschistischen Widerstandes, an die man nicht oft genug erinnern kann. Die Leistungen und Kämpfe dieser großartigen Menschen haben schließlich geholfen, eines der ärmsten Länder Europas, das war Österreich sowohl 1918, als auch 1945, tiefgreifend zu verändern und die Lebensbedingungen der Österreicher*innen erheblich zu verbessern.

Zur Person:

Alexander Emanuely lebt als Schriftsteller, Exilforscher und Kulturwissenschaftler in Wien. In seinem jüngsten Buch „Das Beispiel Colbert" entwirft Alexander Emanuely einen umfassenden Überblick über die kaum bekannten Ursprünge der Zivilgesellschaft in Österreich.

WAS UNS BEWEGT – WAS WIR BEWEGEN

Auf Facebook und Instagram teilen wir mit Ihnen unsere großen und kleinen Erfolgsgeschichten, unsere Standpunkte und aktuellen Herausforderungen. Wir erfreuen uns an lustigen Momenten, wir suchen Kolleg:innen, wir informieren über freie Plätze bei unseren Tageseltern und geben Einblick in den Alltag unserer Mitarbeiter:innen, Kund:innen und ehrenamtlichen Volkshelfer:innen. Neugierig geworden? **Dann folgen Sie uns doch auf facebook.com/VolkshilfeSteiermark oder instagram.com/VolkshilfeSteiermark und bleiben Sie mit uns – auch virtuell – verbunden!**

Fachbereich Sozialzentren

Sozialzentrum Bruck/Mur

Sozialzentrum Deutschlandsberg

Seniorenzentrum Fohnsdorf

Seniorenzentrum Landl

Sozialzentrum Mürzzuschlag und Deutschlandsberg

FASCHINGSFEIERN FÜR JUNG UND ALT

In vielen Volkshilfe-Einrichtungen wurde der Fasching ausgiebig zelebriert. Was sich klar zeigt: Die „fünfte Jahreszeit" ist nicht nur bei Kindern sehr beliebt, auch die Senior:innen in unseren Pflegeheimen und in den Betreuten Wohnen hielten die Tradition hoch.

Betreutes Wohnen Knittelfeld 1

Im Betreuten Wohnen Knittelfeld 1 herrschte dank Wiener Schnitzel, Kartoffelsalat und steirischer Musik eine gesellige Atmosphäre. Natürlich durften auch die traditionellen Faschingskrapfen nicht fehlen.

Betreutes Wohnen Knittelfeld 2

Zum Ausklang der Faschingszeit gab es im Betreuten Wohnen Knittelfeld 2 eine gustiöse Gemeinschaftsproduktion: Wohnbetreuerin **Edith Schlick** bereitete gemeinsam mit den Bewohner:innen einen Heringschmaus zu – eine echte Delikatesse! Als Nachspeise kamen Punschkrapfen auf den Tisch. Die Senior:innen waren danach sehr statt und freuten sich auf die Fastenzeit.

Betreutes Wohnen Voitsberg

Der Einstand der neuen Wohnbetreuerin **Maria Lind** im Betreuten Wohnen Voitsberg wurde gleich ergiebig gefeiert – ihr Dienstantritt fiel nämlich mit Fasching zusammen. Zahlreiche Bewohner:innen verkleideten sich; Wohnbetreuer **Wolfgang Spurej** trat wahlweise als rosa Kaninchen oder als Erdbeere auf, was für ein lustiges Beisammensein sorgte.

Seniorenzentrum Thörl

Ähnlich verlief der Faschingsdienstag im Seniorenzentrum Thörl, wo mit allerlei Verkleidungen, lustigen Luftballonblumen und stimmiger Musik viele Stunden gefeiert wurde.

Seniorenzentrum Laßnitzhöhe

Im Seniorenzentrum Laßnitzhöhe musste die traditionelle Faschingsparty heuer leider coronabedingt ausfallen. Den Spaß hat sich das dortige Animationsteam trotzdem nicht nehmen lassen. Psychomotorikerin **Nina Kern**, Seniorenbetreuerin **Irmgard Falk**, Fachsozialbetreuerin **Claudia Eibl** und Betreuer **Robert Adler** überraschten die Bewohner:innen kurzerhand mit einem Umzug – inkl. Speisewagen mit Krapfen und Sekt. Das Motto: Flower Power. Den Umständen zum Trotz, hatten alle eine vergnügte Zeit.

Tagesmutter Gertrude F. Groß Sankt Florian

Bei Tagesmutter **Gertrude F.** in Groß Sankt Florian freuten sich die Kinder schon wochenlang aufs Verkleiden, Luftschlangen werfen und Krapfen essen. So war die Aufregung bei den Polizist:innen, Prinzessinnen und Feen entsprechend groß, als der Faschingsdienstag endlich ins Haus stand. Alle hatten eine spaßige Party!

Kinderhaus Frauental

Auch im Kinderhaus Frauental ging es heiter zu: Zwei Tage lang wurde in den Verkleidungen ausgiebig getanzt, gespielt und genascht. Zur Unterhaltung gab es ein amüsantes Kasperltheater, das alle Kinder zum Lachen brachte.

Kindergarten Stadl an der Mur

Im Kindergarten Stadl an der Mur herrschte ein strenger Faschings-Dresscode – passend zum Jahresthema „Der Regenbogenfisch". Bereichsleiterin **Ingeborg Waltenberger** und Kinderbetreuerin **Petra Kocher** hatten viel zu tun mit ihren 25 Glitzerfischchen. Trotz der tollen Feierlaune, erarbeiteten die Kinder die Themen Freundschaft, ein gutes Miteinander und lernten über die Wichtigkeit des Teilens. Nur der Faschingskrapfen wurde nicht geteilt, denn es war genug für alle da!

Hort Bruck Grabenfeld

Am Faschingsdienstag, den 1. März 2022, machte sich ein Haufen bunter Gestalten vom Hort Grabenfeld aus auf den Weg. Weil es heuer keinen großen Umzug in der Stadt gab, sorgten etwa 30 Kinder und vier Erwachsene in Kostümen für ein wenig Farbe und fröhlichen Lärm auf den Straßen und Plätzen von Bruck an der Mur. „Unser Weg führte uns vom Hort zuerst in den Stadtpark, um dort zu spielen und zu tanzen. Danach ging es weiter über den Hauptplatz und zum Abschluss auf den Spielplatz", erzählt Hortleiter **Kevin Gesselbauer**.

Seniorenzentrum Frohnleiten

Nach dem Motto „Brot und Spiele" durften sich die Senior:innen aus Frohnleiten am heurigen Faschingsdienstag ihr individuelles Narrenkostüm aussuchen. In diesem bunten Treiben trafen sich Cowboys und Indianer, Flower-Power-Hippies und Riesenerdbeeren. Auch Hexen und Sträflinge trieben ihr Unwesen. Die Mitarbeiter:innen bereiteten kurzweilige Spiele vor, wie z. B. Bingo oder eine „Narren-Gemeinderatssitzung". Natürlich waren auch die Tische reich gedeckt: Es gab einen zünftigen Bauernschmaus und als Kaffeejause durften die Faschingskrapfen nicht fehlen.

AUF DEM WEG ZUM OSTERFEST

Kindergarten Eibiswald Ost.

Der Frühling hält Einzug im Kindergarten Eibiswald Ost. In der Osterzeit gibt es viel zu lernen, doch auch Spiel, Spaß und Gemeinschaft sollen nicht zu kurz kommen.

Ostern ist das Fest des Lebens und zugleich das Fest des Frühlings. Erste Sonnenstrahlen wärmen uns, die Blumen beginnen zu sprießen und in der Tierwelt endet der Winterschlaf. „Immer wieder kommt ein neuer Frühling, immer wieder kommt ein neuer März, immer wieder bringt er neue Blumen, immer wieder Licht in unser Herz!" – Mit diesem Lied begrüßte der Kindergarten Eibiswald Ost den Frühling und die Osterzeit.

Täglicher Bestandteil unserer pädagogischen Planung und Arbeit im elementaren Bereich ist das Organisieren und Durchführen von altersadäquaten Bildungsangeboten. Ziele wie etwa die Entwicklung und Förderung des Sprachverständnisses, der Merkfähigkeit, der Konzentration und Ausdauer sowie die Vermittlung von Wertvorstellungen werden dadurch angestrebt und erreicht.

Bis zum Osterfest nehmen die Kinder sämtliche Naturveränderungen bewusst wahr und dekorieren die Räumlichkeiten mit ihren bunten Werkstücken und farbenfrohen Bildern. Die Intensivierung der Beobachtungsfähigkeit, sachgerechter Umgang mit Materialien und Arbeitsgeräten sowie die Freude am Lernen stehen hierbei im Vordergrund. Die Kinder werden in die Rolle eines Osterhasen schlüpfen, Lieder singen, musizieren, zahlreichen Geschichten lauschen.

„In diesem Sinne wünscht das gesamte Kindergartenteam allen Familien einen schönen Frühlingsbeginn!", so Elementarpädagogin **Stephanie Strohmeier**.

KUSCHELTIERE FÜR UKRAINISCHE KINDER

Kindergarten Pöls „Spatzennest".

Auch Kindergartenkinder verstehen, dass der materielle Wohlstand in ihren Kinderzimmern keine Selbstverständlichkeit ist.

Die „Spatzennest"-Kids aus Pöls-Oberkurzheim spendeten aus aktuellem Anlass Kuscheltiere und Spielsachen an Flüchtlingskinder aus der Ukraine, um ihnen eine kleine Freude in dieser traurigen Zeit zu bereiten.

„Es ist total schön zu beobachten, wie viel Mitgefühl und Empathie die Kinder für ihre ukrainischen Gleichaltrigen an den Tag legen. Solidarität schon bei den Jüngsten zu fördern, ist für mein Team und mich eine Selbstverständlichkeit", sagt Kindergartenleiterin **Birgit Esser** stolz.

GELUNGENE SPENDENAKTION FÜR DIE UKRAINE

Kinderhaus Frauental.

Das Volkshilfe Kinderhaus Frauental hat sich der Initiative aller örtlichen Bildungseinrichtungen angeschlossen und Spenden für die ukrainische Bevölkerung gesammelt.

Eltern und Mitarbeiter:innen sind dem Aufruf zahlreich nachgekommen und haben die Aktion tatkräftig unterstützt. „Die bei uns im Kinderhaus gesammelten Spenden werden der Gemeinde übergeben. Auch unsere Kolleg:innen vom städtischen Kindergarten und von der Volksschule haben fleißig zur Ukraine-Hilfe beigetragen", erzählt Leiterin **Anna Maria Rupprecht**. „Wir sind stolz und freuen uns, wenn unsere Spenden demnächst bei den Bedürftigen ankommen."

Kinderbetreuerinnen Sabina Faistauer und Sylvia Haring

ÜBUNGSEINSATZ IM KINDERGARTEN

Kindergarten Krems.

Am Dienstag, den 29. März 2022, führte die Freiwillige Feuerwehr Krems mit den Wehren Voitsberg, Köflach, Stallhofen und Gaisfeld eine Brandschutzübung im örtlichen Volkshilfe Kindergarten durch.

Übungsannahme war eine starke Rauchentwicklung im ersten Obergeschoss, mit Brandentstehung im Küchenbereich. Aufgrund dessen war die Flucht über das Stiegenhaus nicht mehr für alle möglich. Aufgabe der Einsatzkräfte war es, die Evakuierung so rasch wie möglich über die Fluchtwege und Leiterwege durchzuführen. Im Innenbereich unterstützten vier Atemschutztrupps bei der Evakuierung über die Fenster.

Auch Bürgermeister **Bernd Osprian** kam vorbei, um sich einen Überblick über das Geschehen zu verschaffen. Alle Kinder und Betreuerinnen konnten in Sicherheit gebracht werden und sind wohlauf. Vonseiten des Kindergartens gab es schließlich ein kleines Geschenk für die couragierten Retter:innen. „Ein riesengroßes DANKE an unsere tollen Feuerwehren!", so Kindergartenleiterin **Andrea Skrbinjek** im Chor mit den Kindern, für die die Übung natürlich ein großes Spektakel darstellte.

Alle Fotos vom Einsatz sind auf der Website der Freiwilligen Feuerwehr Krems (ff-krems.at/aktuelles) abrufbar.

EIN GANZ BESONDERER JAHRESTAG

Seniorenzentrum Bairisch Kölldorf.

60 Jahre verheiratet – das gehört gebührend gefeiert! Das Team vom Seniorenzentrum Bairisch Kölldorf stellte daher ein romantisches Fest mit Blumen, Wein und Torte auf die Beine. Auch die Bürgermeisterin gratulierte.

Am 24. Februar feierte das Bewohner:innen-Ehepaar **Elfriede** und **Otto Kropf** ihre diamantene Hochzeit. Am Tag genau 60 Jahre nach ihrer Eheschließung kam auch Bürgermeisterin **Christine Siegel** persönlich ins Seniorenzentrum Bairisch Kölldorf, um dem Jubelpaar zu gratulieren. Gemeinsam mit Pflegedienstleiter **Leo Schröder** wurde auf die zwei angestoßen; das Küchenteam verwöhnte sie mit einer liebevoll gebackenen und verzierten Torte. Vorbereitet wurde die Feier von den beiden Seniorenbetreuerinnen **Margret Reiterer** und **Sonja Konrad**. „Familie Kropf ist noch verliebt wie am ersten Tag. Herr Kropf schwärmt noch immer, wie fesch seine Elfi ist", erzählt Leo Schröder.

NEUER TREFFPUNKT DER GENERATIONEN

Betreutes Wohnen Graz Arkadengarten.

Infrastrukturell bestens eingebunden in der Nähe des Grazer Cityparks – konkret in der Vinzenz-Muchitsch-Straße 8 – entstand in den letzten Monaten das Generationenwohnhaus Arkadengarten mit dem Betreuten Wohnen der Volkshilfe für Menschen ab 60 Jahren.

Ab Februar sind die 15 Wohnungen im Betreuten Wohnen in den Größen von ca. 40 bis 55 m² erstbezugsbereit. Die Wohnungen verfügen über seniorengerechte Bäder und qualitative Küchen sowie großteils über Freiflächen in Form von Terrasse oder Loggia. Gemeinsame Aktivitäten können im Gemeinschaftsraum oder im Gartenbereich im Innenhof, beides liebevoll für das Betreute Wohnen konzipiert, stattfinden.

Selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden

Für Projektentwickler Silver Living und die Volkshilfe Steiermark, die sämtliche Betreuungsleistungen übernehmen wird, ist es die erste Zusammenarbeit in der steirischen Landeshauptstadt. **Genoveva Kocher-Schruf**, Leiterin Sozialzentren Volkshilfe Steiermark, ist vom neuen Generationen-Wohnprojekt überzeugt: „Betreutes Wohnen ist DIE alternative Wohnform für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Einen Umzug wagen und anderen Menschen begegnen, dazugehören, selbstbestimmt leben, zentral, gemütlich und günstig wohnen, in den eigenen vier Wänden. Das wird im neuen Betreuten Wohnen Graz Arkadengarten ab 1. Februar endlich Wirklichkeit." Unser Partner Silver Living brachte sein langjähriges Knowhow in die Konzeption, die Projektbegleitung, das Betriebsmanagement etc. der barrierefreien und altersgerechten Wohnungen ein; die Volkshilfe sorgt

für eine qualitativ hochwertige Betreuung vor Ort und dafür, dass sich die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem neuen Zuhause wohl fühlen."

Eine Wohnbetreuerin ist von Montag bis Freitag zu fix vereinbarten Zeiten vor Ort, berät und unterstützt in organisatorischen Angelegenheiten und gibt kleine Alltagshilfen. Darüber hinaus werden gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. Gedächtnistraining, Bewegungsübungen und Gesellschaftsspiele angeboten. Das Feiern von Geburtstagen und Festen sowie Ausflüge stärken das Gemeinschaftsgefühl und vermitteln Lebensfreude und Wohlbefinden.

Nur noch wenige Wohnungen frei

„Es sind nur noch einige wenige Wohnungen der attraktiven Wohnanlage frei", weiß Vermarktungsleiterin **Alexandra Morgl** von Silver Living, die vor allem von der modernen Bauweise und dem Konzept des Generationenwohnhauses begeistert ist.

Weitere Informationen:

Volkshilfe Sozialzentrum Graz
Hermann Theußl
T: 0316 577622
E: hermann.theussl@stmk.volkshilfe.at

DIE OUTDOOR-KEGELSAISON IST ERÖFFNET!

Seniorenzentrum Deutschlandsberg.

Kaum lachen die ersten Frühlingssonnenstrahlen vom Himmel, zieht es unsere Bewohner:innen hinaus in den Garten, der gerade aus seinem Winterschlaf erwacht.

„Die Zielsicherheit hat in der Winterpause niemand verlernt", lacht Hausleiterin **Hildegard Ehmann-Krois** vom Seniorenzentrum Deutschlandsberg. **Christa Reichmann** vom örtlichen Volkshilfe Bezirksverein leistete tatkräftige Unterstützung als „Kegeljunge", animierte die Bewohner:innen und weckte schnell deren sportlichen Ehrgeiz. „Gemeinsam zu kegeln bereitet uns immer wieder große Freude. Hoffentlich dauert's nicht allzu lang bis zum nächsten Mal", lautet der Tenor unter den Senior:innen.

KULINARISCHES KNITTELFELD

Betreutes Wohnen Knittelfeld 1.

Im Rahmen des gemeinsamen Kochens wurde im Betreuten Wohnen Knittelfeld 1 ein delikates Menü kredenzt.

Wer fastet, muss ja nicht immer auf Leckereien verzichten! Dieses Motto nahm Wohnbetreuerin **Gabi Kopp** zum Anlass, um in der Fastenzeit mit ihren Bewohner:innen zu kochen. Auf dem Speiseplan standen eine gesunde Kartoffelsuppe und Buchteln mit Vanillesoße, die alle zusammen gemütlich genießen konnten.

VALENTINSTAG IN DEN SENIORENEINRICHTUNGEN

„Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt."
(Albert Schweitzer)

Unsere Pflegemitarbeiter:innen in allen Ecken der Steiermark ließen sich heuer wieder kreative Ideen einfallen und steckten viel Engagement in die Planung, um den Senior:innen einen stimmungsvollen und kulinarisch einzigartigen Valentinstag zu bereiten.

Seniorenzentrum Graz-Wetzelsdorf

Zum Valentinstag verteilten die Pflege- und Betreuungskräfte des Seniorenzentrums Graz-Wetzelsdorf Spruchkarten mit farbigen Edelstein- und Schokoladenherzen. Die Bewohner:innen freuten sich sehr über die mit Liebe verpackten kleinen Aufmerksamkeiten.

Betreutes Wohnen Mühlen

Im Betreuten Wohnen Mühlen wurden die Senior:innen morgens mit einem feinen Frühstück begrüßt. Neben Getränken, Wurst, Käse, frischen Eiern und Tomaten gab es für alle zum Schluss auch etwas Süßes: liebevoll selbst eingepackte Mannerschnitten.

Seniorenzentrum Eisenerz

Auch die Eisenerzer Senior:innen wurden am 8. Februar kulinarisch überrascht – auf sie warteten feine Germteigblumen. Außerdem gab es selbstgebastelte Valentinskarten, die die Heimbewohner:innen mit Begeisterung an ihre Angehörigen weiterverschenkten.

Ein großes Highlight folgte dann am Abend, als sich die Halle des Seniorenzentrums in das „Kino zum Burschenhaus" verwandelte. Wie es sich gehört, standen auch Getränke und Popcorn zum Verzehr bereit. Schon direkt nach Filmende erkundigten sich die Bewohner:innen, wann denn die nächste Vorstellung geplant sei. Ein voller Erfolg!

100. GEBURTSTAG

Sozialzentrum Voitsberg.

Felix Breinhuber, Kunde vom Mobilen Dienst Voitsberg, feierte seinen 100. Geburtstag.

Trotz seines beachtlichen Alters, gehört **Felix Breinhuber** zu den rüstigsten Kund:innen im Mobilen Dienst Voitsberg. Bis er 99 war, kam die Volkshilfe nur einmal täglich für eine „Stippvisite" vorbei. Doch da er sich beim Blumengießen leider die Hand gebrochen hat, benötigt er derzeit etwas mehr Unterstützung. „Das passt schon", meint Felix Breinhuber und fügt schelmisch lächelnd hinzu: „Ich genieße die Anwesenheit der Volkshilfe-Mitarbeiter:innen. Wenn sie kommen, scheint die Sonne!"

Ganz in diesem Sinne wünscht die Volkshilfe:
„Voll Fröhlichkeit und Sonnenschein,
soll heuer Dein Geburtstag sein.
Und außerdem sei wunderbar,
Dein weiteres neues Lebensjahr!"

102 ERFÜLLTE JAHRE

Seniorenzentrum Vordernberg.

Als Jüngste von vier Kindern wurde Theresia Salzer 1920 in Eisenerz geboren. Schon ihre früheste Jugend war geprägt von Arbeit: Sie musste ihre Mutter im Haushalt unterstützen – kochen, Wäsche waschen, putzen. Die schönen Momente mit ihren Geschwistern beim Völkerball-Spiel sind ihr deshalb in ganz besonderer Erinnerung geblieben.

„Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs habe ich meinen Mann geheiratet, wir haben uns kennengelernt als ich 17 war", erzählt die noch immer rüstige Obersteirerin. „59 Jahre lang gingen wir durch dick und dünn, zwei wunderbare Söhne haben unser gemeinsames Leben bereichert und viele gemeinsame Reisen", lächelt sie. Mutter zu sein, war das größte Glück der Jubilarin, Kartenspielen mit Freunden ihre große Leidenschaft.

Theresia Salzer wollte eigentlich Schneiderin werden, gab sich dann aber ihrer Rolle als Hausfrau hin. Ihr Geschick als Näherin blieb nur der Familie vorbehalten. Während des Krieges war dieses Talent besonders hilfreich, da immer genügend (warme) Kleidung für alle vorhanden war. „Und auch heute noch ist sie eine begeisterte Handarbeiterin. Sie häkelt und strickt, wie früher", ist Hausleiterin **Brigitte Kaiserseder** begeistert. Daneben löst die rüstige Rentnerin mit Begeisterung Kreuzworträtsel und liest jeden Tag aufmerksam die Zeitung.

„Alle Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen des Seniorenzentrums wünschen Theresia Salzer von ganzem Herzen alles Gute zu ihrem 102. Geburtstag! Wir hoffen, dass sie uns allen noch viele Momente mit ihrer herzlichen Art und ihren interessanten persönlichen Geschichten beschert", so Brigitte Kaiserseder. Gefeiert wurde der Geburtstag selbstverständlich gebührend am 23. März im Haus.

Eindrücke von der Feier

Zum Glück hat Corona den Plänen keinen Strich durch die Rechnung gemacht; Theresia Salzers 102. Geburtstag wurde ein voller Erfolg! Die Jubilarin wurde mit zwei Torten, vielen Geschenken und musikalischen Einlagen beglückwünscht. Auch ihr Sohn und ihre Schwiegertochter kamen zu Besuch, um persönliche Glückwünsche auszurichten. Abgeordneter zum Nationalrat **Andreas Kühberger** brachte Blumen und ließ sich mit dem Geburtstagskind ablichten. Auf viele weitere glückliche Jahre! Hoch soll sie leben!

SPIELBERG HÄLT ZUSAMMEN

Ortsgruppe Spielberg.

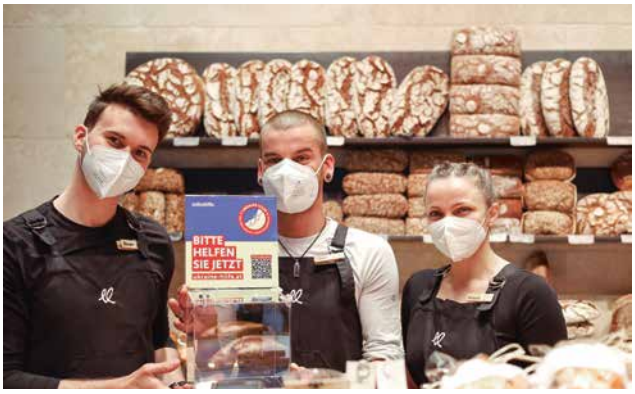
Isabella Hammerl von der Volkshilfe Spielberg vergab Lebensmittelgutscheine an armutsbetroffene Gemeindebürger:innen.

In Zeiten steigender Inflation und explodierender Alltagskosten steigt immer auch die Ungleichheit. Um dem entgegenzuwirken, hat die Ortsgruppe der Volkshilfe Spielberg Lebensmittelgutscheine an betroffene Bürger:innen der Stadtgemeinde verteilt. Ortsvorsitzende **GR Isabella Hammerl** überreichte diese persönlich an die Empfänger:innen, die sich sichtlich darüber freuten, dass an sie gedacht wurde.

SPENDENBOXEN-MISSION

Das Volkshilfe Verbandssekretariat hat in verschiedenen Grazer Lokalen Spendenboxen für die Ukraine-Hilfe aufgestellt.

Tagsüber wurden sechs Martin-Auer-Filialen und das PARKS Art von unseren fleißigen Projektbegleiter:innen beliefert. „Freitagabend wurden dann noch Boxen im Kottulinsky, der Orpheum Bar und der Moridal Bar platziert“, erzählen **Christoph Franz** und **Barbara Unterreiner** vom Volkshilfe Verbandssekretariat. „Die Boxen werden zwei Wochen an den unterschiedlichen Standorten bleiben – dann holen wir sie wieder ab. Die Spendeneinnahmen kommen Leidtragenden des Krieges in der Ukraine zugute.“



Anzeige

Mit Sicherheit bestens beraten.

Landesdirektion Steiermark
050 350 - 43000
ld-stmk@wienerstaedtische.at
Brockmanngasse 32, 8010 Graz

#einesorgeweniger
Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Anzeige

Bezahlte Anzeige

Unsere Quellen: Das A und H_2O

Wir stillen wieder den Wissensdurst: Das Museum HochQuellenWasser in Wildalpen ist ab Mai geöffnet.
Infos zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen erhalten Sie unter der Telefonnummer **03636 45131871**.

Stadt Wien | Wiener Wasser

Alle Infos unter:
wien.gv.at/wienwasser

STARKES JAHRESFINALE

... beim Bezirksverein Graz-Umgebung Nord

Der Volkshilfe Bezirksverein Graz-Umgebung Nord organisierte im Spätherbst 2021 vielschichtige Hilfsaktionen.

54 Liter Suppe gegen Kinderarmut

Der Volkshilfe Bezirksverein Graz-Umgebung Nord hat sich mit den Kinderfreunden Judendorf zusammengetan, 54 Liter Suppe in einem Kinder-Kochworkshop zubereitet und diese am 17. Oktober – dem Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut – gegen freiwillige Spende am Hauptplatz in Judendorf angeboten. 100 % der Einnahmen flossen dabei in die Unterstützung armutsgefährdeter Kinder.

Umgekehrter Adventkalender

In der Vorweihnachtszeit beteiligten sich unsere Kolleg:innen an der Caritas-Aktion des „umgekehrten Adventkalenders“, indem sie im Bezirk Lebensmittelspenden sammelten. Diese kamen dem Grazer Marienstüberl für einen erfolgreichen Start ins neue Jahr zugute.

Perlenengel-Gruß für das Betreute Wohnen

Weil der Perlen-Bastelworkshop aufgrund der Corona-Lage leider abgesagt werden musste, sind den Senior:innen des Betreuten Wohnens Gratwein-Straßengel die zuckersüßen Perlenengel als weihnachtlicher Gruß des Bezirksvereins am 23. Dezember übergeben worden.

Selbstverteidigungskurs

Weiters ermöglichten unsere Volkshelfer:innen Kindern aus dem Bezirk, einen zweiteiligen Selbstverteidigungskurs an der renommierten Kampfkunstschule Bujinkan in Graz zu absolvieren. Die zwölf Teilnehmer:innen kamen dabei viel in Bewegung, lernten coole Techniken und hatten Spaß mit den engagierten Trainern.

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Marktgemeinde Straß in der Steiermark, 8472 Straß in der Steiermark • Marktgemeinde 8670 Krieglach • Gemeinde Wundschuh, 8142 Wundschuh • Marktgemeinde Lannach, 8502 Lannach • Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz, 8073 Feldkirchen bei Graz • Zellstoff Pöls AG, 8761 Pöls • Gemeinde Landl, 8931 Landl • Christian Glitzner- Schlosserei & Schmiede, 8630 Mariazell • Marktgemeinde Lieboch, 8501 Lieboch • Marktgemeinde Niklasdorf, 8712 Niklasdorf • Gemeinde Rohrbach an der Lafnitz, 8234 Rohrbach an der Lafnitz • JHG Gastro Express GmbH, 8020 Graz • Marktgemeinde Vordernberg, 8794 Vordernberg

Anzeige

DR. WALPURGA MAIER-PFENNICH
FA f. Zahn- Mund- und Kieferheilkunde
Allgemeine Zahnheilkunde, Parodondologie, Implantate, Estetik, ...
Kirchdorf 11, 8132 Pernegg/Mur | Tel. 03867/8485 | Privat und alle Kassen

Anzeige

WOHNEN - ARBEIT - FREIZEIT
St. Johann i. d. Haide

Gemeinde St. Johann in der Haide
Tel. 03332/62882
gde@st-johann-haide.gv.at

Betreiber für ein neues Lebensmittelgeschäft in St. Johann in der Haide GESUCHT

> Grundstück und Investor vorhanden <

200 Wohnungen
950 Haushalte
140 Unternehmen
2.200 EinwohnerInnen
1.200 Arbeitsplätze

Anzeige

Anzeige

ENNSTAL
Bauen. Wohnen. Vertrauen.

ENW
Bauen. Wohnen. Vertrauen.

Ein Unternehmen der wohnbaugruppe.at

Anzeige

Beihilfen und Sozialservice des Landes Steiermark
Burggasse 7–9, 8010 Graz
Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.30 Uhr

Das Land Steiermark
→ Soziales, Arbeit und Integration

Anzeige

REKA

IHR HYGIENESPEZIALIST

REKA Handelsgesellschaft mbH.
A-8055 GRAZ, Robert-Viertl-Straße 1
Tel.: (0316) 81 43 00-0 • Fax: DW 5
office@reka at • reka at

Nachhaltige Hygiene hat einen Namen

HYGIENE · MENSCH · UMWELT
Verein zur Förderung ökologisch wertvoller Hygieneprodukte

AKTION: DEIN ORT KANN KINDERARMUT ABSCHAFFEN

Die Volkshilfe startete am Tag der Sozialen Gerechtigkeit eine **österreichweite Fotoaktion** für eine gerechtere Verteilung von Chancen. Wer sich für die Bekämpfung von Kinderarmut stark machen will, kann mit einem Foto vor der eigenen Ortstafel ein sichtbares Zeichen setzen.

Laut einer aktuellen Studie der Nationalbank ist das Vermögen in Österreich noch ungleicher verteilt als bisher angenommen. Das reichste Prozent besitzt demnach bis zu 50 Prozent des gesamten Vermögens. Auf der anderen Seite ist jedes fünfte Kind in Österreich von Armut betroffen.

Wir möchten mit der Aktion möglichst viele Menschen, vor allem in den Gemeinden der Bundsländer erreichen, um für dieses wichtige Thema Bewusstsein zu schaffen.

Bislang haben Bürger*innen in 102 Orten in ganz Österreich an der Aktion teilgenommen (Stand: 28. Februar 2022).

DANKE
AN ALLE UNTERSTÜTZER*INNEN!

SO KANNST AUCH DU MITMACHEN!

- Mach Dir ein Schild mit „... kann Kinderarmut abschaffen!“ (Vorlage DIN A3 und DIN A4) oder bestelle Dir ein Großes (DIN A1) bei uns: **kinderarmut-abschaffen@volkshilfe.at**
- **Sprich** mit Deiner/m Nachbar*in, Bürgermeister*in, Familie und Freund*innen
- Mach mit ihnen ein **Foto vor Deinem Ortsschild**
- **Poste das Foto auf Social Media**, markiere uns (@volkshilfe auf Facebook, Instagram und Twitter) mit unserem Hashtag #KinderarmutAbschaffen
- **Sende uns Dein Foto an**: kinderarmut-abschaffen@volkshilfe.at
- **Dein Ort kann Kinderarmut abschaffen!**

Alle Infos und Materialien sowie das Schild zum Download findest du unter:

kinderarmut-abschaffen.at/ortstafelaktion

Anzeige

Apotheke Graz
Shopping nord

Mag. Joachim Vacarescu
Wienerstraße 351, 8051 Graz
im Einkaufszentrum Shopping Nord
Tel: 0316-670747, Fax DW 20

Öffnungszeiten:
Mo – Do: 8:00 – 18:30
Fr 8:00 – 19:00
Sa 8:00 – 17:00

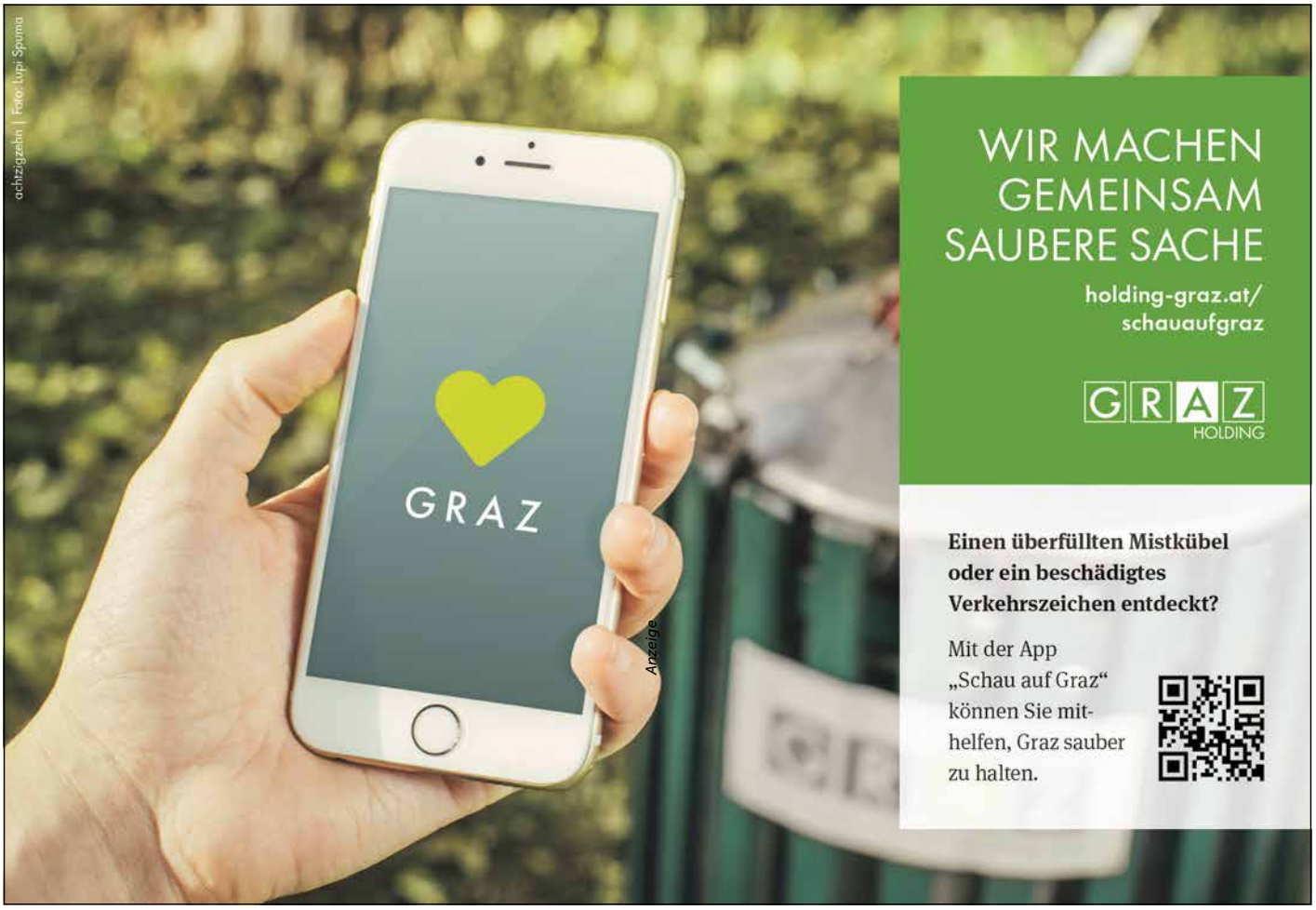
Wir veranstalten regelmäßig Apotheken-Kosmetik-Tage
Anzeige

PAAR
SPENGLEREI-DACHDECKEREI
www.paar.co.at
FELDBACH | HARTBERG | WOLFAU

AM DACH SIND WIR VOM FACH!

Steildächer, Flachdächer, Dachsanierungen, Fassadenverkleidungen, Bauspenglerarbeiten, Solaranlagen am Dach.

Kostenlose Beratung unter
03152/2339-0
Anzeige



achtzigzehn | Foto: Lupi Spuma

WIR MACHEN GEMEINSAM SAUBERE SACHE
holding-graz.at/schauaufgraz
GRAZ HOLDING

Einen überfüllten Mistkübel oder ein beschädigtes Verkehrszeichen entdeckt?

Mit der App „Schau auf Graz“ können Sie mithelfen, Graz sauber zu halten.

Anzeige

WALLNERholz
Möbelplatten | Zuschnitte | Türen | Böden

Wiener Straße 63
8600 Bruck/Mur
Tel.: 03862 / 52 5 41
Mail: office@wallnerholz.at
Web: www.wallnerholz.at
Anzeige

MOSAMBIK

Nothilfe nach dem Wirbelsturm.

Als Zyklon Idai 2019 weite Flächen Ackerlands in Mosambik zerstörte, wurden ganze Dörfer unbewohnbar, Ernten zerstört und Vorräte vernichtet. Die Volkshilfe und Solidar Suisse starteten eine Projektkooperation für rasche Katastrophenhilfe. Es ging in erster Linie um den Wiederaufbau der Wasserversorgung und die Versorgung der Menschen mit Nahrung.

Wurden zu Beginn Saatgut und landwirtschaftliche Geräte für die schnelle Bestellung der Felder verteilt, gab es einige Monate später bereits einen regionalen landwirtschaftlichen Markt, auf dem Betroffene mithilfe von Bons selbstbestimmt einkaufen konnten. Damit wurde die lokale Wirtschaft gestärkt.

2021, zwei Jahre später, war es für einen großen Teil der Vertriebenen immer noch zu gefährlich, sich wieder in den ursprünglichen Dörfern anzusiedeln. Zusätzlich brachte Zyklon Eloise erneut Zerstörung. Um die betroffenen Menschen weiterhin beim Wiederaufbau zu unterstützen, haben die Volkshilfe und Solidar Suisse ein Folgeprojekt gestartet, das bis Ende 2022 laufen wird.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Stärkung der Resilienz betroffener Familien. Landwirtschaftliche Trainings sollen die Menschen für die Herausforderungen des Klimawandels bestmöglich rüsten. Auch Verarbeitungs- und Konservierungstechniken wie Trocknen und Pökeln werden vermittelt, denn es geht darum, mehr zu produzieren und besser zu lagern. Die so veredelten Produkte haben auch im Verkauf bessere Chancen.

Eine Besonderheit des Projekts ist der integrative Aspekt: Menschen mit Behinderung werden verstärkt gefördert, über spezielle Hausgärten mit Hochbeeten zum Beispiel.

Projektinformationen:

Region: Die 3 Regionen Buzi, Sussundenga und Gondola in Zentral-Mosambik
Zeitraum: 01.07.2021 - 31.12.2022
Projektpartner*in: Solidar Suisse
Fördergeber*innen: Solidar Suisse, Volkshilfe

Mit unserem Projektpartner Solidar Suisse haben wir in der Vergangenheit viele gemeinsame Projekte im Bereich der Katastrophenhilfe und der humanitären Hilfe durchgeführt, zum Beispiel auf den Philippinen und im Nahen Osten.
Aktuell sind wir gemeinsam in Mosambik mit Wiederaufbauhilfe und in Pakistan mit Grundversorgung für afghanische Flüchtlinge tätig.

Von Joachim Merz, dem Solidar Suisse Referenten für das südliche Afrika und Bolivien, wollten wir wissen, was er mit der Volkshilfe verbindet und warum es so wichtig ist, dass Hilfsorganisationen wie wir gemeinsam agieren.

Joachim Merz, Referent für das südliche Afrika und Bolivien, Solidar Suisse

„Die Volkshilfe war in den letzten Jahren ein verlässlicher Partner für Solidar Suisse und unterstützte Projekte auf den Philippinen, in Pakistan und Mosambik. Es ist wichtig, dass gleichgesinnte Organisationen im SOLIDAR-Netzwerk zusammenarbeiten, um bei Krisen und Notlagen schnell reagieren und die Lebensgrundlagen der Schwächsten wieder aufbauen zu können."

„Solidar Suisse gratuliert der Volkshilfe zu ihrem 75-jährigen Bestehen! Als Schwesterorganisationen und Mitglieder im europäischen Netzwerk SOLIDAR, stehen wir gemeinsam ein für internationale Solidarität und soziale Gerechtigkeit weltweit."

AFRIKA/ UGANDA

Stärkung der Chancengleichheit und Bildung für Mädchen.

Eine der größten Flüchtlingssiedlungen des Landes, das Rhino Camp Settlement im Bezirk Arua beherbergt rund 150.000 südsudanesische Flüchtlinge. Hier sind besonders viele Mädchen vom Zugang zu Bildung ausgeschlossen. Die Schulen in der Region sind durch die große Anzahl an Kindern völlig überlastet, die Infrastruktur desolat. In der ersten Klasse der Volksschule in Yelulu sitzen ca. 200 Kinder – viel zu viele für ein Klassenzimmer und nur eine Lehrerin. Unterrichtet wird zum Teil im Freien, Tische und Stühle gibt es nur für manche.

Mädchen werden zusätzlich benachteiligt: viele von ihnen – südsudanesische wie einheimische - besuchen erst gar keine Schule oder verlassen sie ohne Abschluss. Ihre Eltern legen keinen Wert auf Schulbildung oder sie haben auf Grund ihrer Haushaltspflichten weniger Zeit, daheim zu lernen und am Unterricht teilzunehmen. Die Hygienesituation trifft sie besonders hart, weil sie deshalb während ihrer Menstruation meist zuhause bleiben müssen. Viele Mädchen werden daher zu Schulabbrecherinnen und haben somit wenig Chancen auf ein besseres Leben.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass auch Mädchen die Schule besuchen können und verbessern die Infrastruktur an 4 Volksschulen der Flüchtlingssiedlung. Mithilfe von Trainings über die Rechte von Mädchen und gleichberechtigte Erziehung werden Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen gestärkt. Zusätzliche Sensibilisierungsarbeit durch Veranstaltungen und eine Radiokampagne zum Recht von Mädchen auf Bildung regt darüber hinaus ein Umdenken in der Gesellschaft im Hinblick auf traditionelle Geschlechterrollen an. Außerdem werden Schulabbrecherinnen dabei unterstützt, ihren Volksschul-Abschluss nachzuholen. Mehr und bessere Bildung erhöht die Chancen, aus der Armut zu entkommen!

Projektinformationen:

Region: Uganda
Zeitraum: 01.05.2019 – 30.04.2022
Projektpartner*in: PALM Corps
Fördergeber*innen: Österreichische Entwicklungszusammenarbeit, Volkshilfe

Seit 2018 ist PALM Corps nun als lokale Partnerorganisation der Volkshilfe bei Projekten in Norduganda tätig. Von Abbey Anyanzo Thomas, dem Geschäftsführer und Acadribo Francis, dem Projektkoordinator, wollten wir wissen, was er uns über die Zusammenarbeit mit der Volkshilfe aus seiner Sicht erzählen kann.

Abbey Anyanzo Thomas, Geschäftsführer, PALM Corps, Uganda

„Ich bin der Volkshilfe zu Dank verpflichtet, dass sie PALM Corps die Möglichkeit gegeben hat, den südsudanesischen Flüchtlingen und den Aufnahmegemeinschaften in der Flüchtlingssiedlung Rhino Camp im Norden Ugandas seit 2018 zu helfen. Sie haben jungen Mädchen den Zugang zur Grundschulbildung ermöglicht, Schulverwaltungen, Eltern und Gemeinden befähigt, die Bildung von Mädchen zu unterstützen, und sogar Mädchen, die die Schule aufgrund von Frühverheiratung abgebrochen hatten, wieder in die Schule integriert und ihnen damit Hoffnung gegeben. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 75-jährigen Bestehen!

Acadribo Francis, Projektkoordinator, PALM Corps

Das gemeinsam mit der Volkshilfe durchgeführte Projekt hat das Bewusstsein für das Recht der Mädchen auf Bildung gestärkt und die Eltern sind nun in der Lage, die Mädchen in der Schule zu unterstützen, indem sie ihnen die Grundausstattung zur Verfügung stellen und ihre Leistungen in der Schule verfolgen. Die SchülerInnen wurden wieder in die Schule integriert und lernen mit Freude.
Mein herzlicher Gruß gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkshilfe in Österreich. Ich gratuliere der Volkshilfe zu ihrem 75-jährigen Bestehen."

Anzeige

STAUDINGER METALLBAU GmbH

Ihr Spezialist für
Edelstahl, Aluminium, Messing und Stahl
Brückengasse 20, A-8020 Graz

Tel.: +43-316-715255 | **Fax:** DW-27
E-Mail: office@staudinger-metallbau.at
Internet: www.staudinger-metallbau.at

Anzeige

HICKEL®

Holzbau • Zimmerei • Tischlerei

Made im Murtal

Lebensqualität nach Maß!

www.hickel.at

Holzbau Hickel GmbH & Co KG • Gaalerstraße 9, 8720 Knittelfeld • 03512 / 82 4 28-0

Anzeige

LOPIC REHA-TECHNIK

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

Anzeige

Ford PUMA: Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,5 – 6,8 l/100 km | CO_2-Emission kombiniert 119 – 155 g/km (Prüfverfahren: WLTP)
Ford KUGA: Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,7 – 7,2 l/100 km | CO_2-Emission kombiniert 124 – 166 g/km (Prüfverfahren: WLTP)

JAGERSBERGER
im Mittelpunkt der Mensch

www.jagersberger-automobil.at

8041 Graz – Raiffeisenstr. 200 Tel: 0316/465555
8160 Weiz – Dr. K. Widdmannstr. 67 Tel: 03172/5222
8200 Gleisdorf – Hartberger Str. 54 Tel: 03112/2635
8940 Liezen – Ausseer Str. 99 Tel: 03612/23901

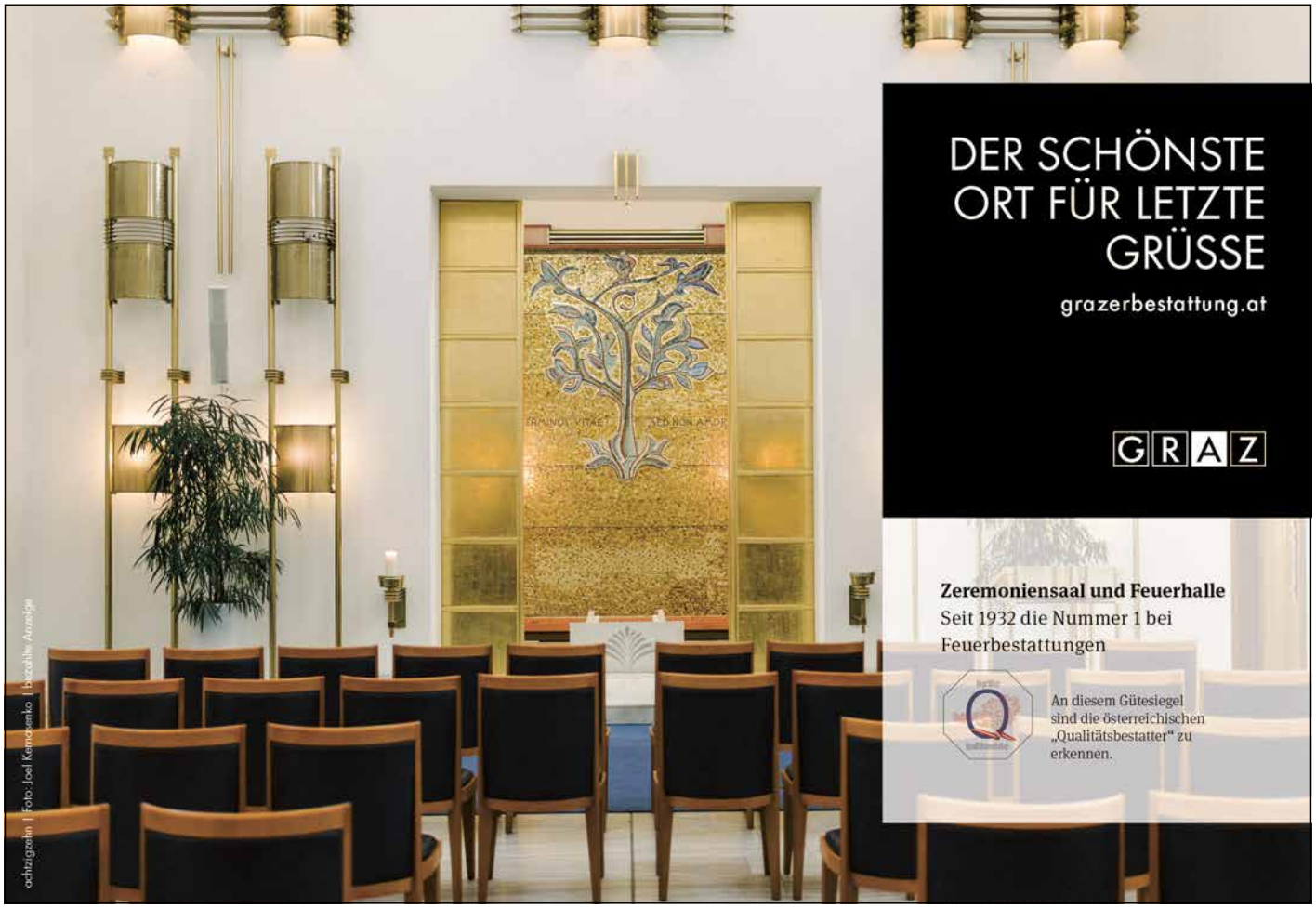
Symbolfoto 1) Unverbindlich empfohlener, nicht kartellierter Aktionspreis (beinhaltet Importeurs- und Händlerbeteiligung) inkl. USt., inkl. etwaiger NoVA bis 31.05.2022. Aktion gültig solange der Vorrat reicht. Nähere Informationen auf www.ford.at.

Anzeige

Österreichische Post AG / P.b.b, GZ 05Z036106 S
Erscheinungsort, Verlagspostamt 4800 Attnang-Puchheim - Titel: Volkshilfe
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Anzeige

Anzeige



Anzeige